

im neunten Jahrhunderte Teutschland, wie England, Frankreich und Italien, oft angegriffen, und waren mehrmahl von den Küsten tief ins innere Land vorge-
drungen. Zu gleicher Zeit fielen mehre Slawische
Stämme — Sorben, Böhmen, Mähren — seit
der Mitte des neunten Jahrhunderts über Teutschland
her. Noch gefährlicher aber war ein anderes rohes
Wandervolk, das von den Steppen zwischen dem Don
und der Wolga herangezogen, aber erst gegen das Ende
des neunten Jahrhunderts über die Donau gegangen
war. Man nannte diese neuen Einwanderer Ungarn,
d. h. Ausländer, sie selbst aber nannten sich Mad-
scharen. Das heutige Ungarn (ehedem ein Theil von
Pannonien), wo sie sich niederließen, erhielt von ihnen
den Namen. Seit dem Jahre 900 machten sie un-
aufhörlich verheerende Einfälle in das Herz von Teutsch-
land, wobei sie mit ihrer leichten Reiterei, nirgend von
festen Plätzen aufgehalten, in kurzer Zeit von ihren
Wohnsitzen bis an die Weser und wieder zurück in ihre
Heimath flogen, und den Teutschen nichts übrig ließen,
als Habe und Gut hinzugeben und sich bis zum Rück-
zuge der furchtbaren Horden in Höhlen und Wäldern
zu verbergen.

Unter diesen Umständen starb Ludwig das Kind,
der letzte Karolinger, ohne Erben. Nur ein kräftiger
Geist an der Spitze des Volks konnte Rettung bringen.
Fast alle teutsche Hauptvölker, Sachsen, Thüringer,
Baiern, Franken, Lothringer, hatten ihre eigenen Her-
zoge, nur Schwaben noch nicht. Ursprünglich waren
die Herzoge nichts als Beamte des Königs, in den
letzten Zeiten aber hatte ihre Macht schon so sehr zuge-
nommen, daß sie in ihren Bezirken beinahe als unab-
hängige Gebieter herrschten. Sie wünschten diese Ge-
walt nun noch fester zu gründen; aber die mächtigen
Geistlichen und der Papsst arbeiteten so eifrig daran,
Ordnung und Geseßlichkeit in Teutschland herzustellen,